

Ansprache Oliver Bolliger, Vorstand Verein Pharma für Alle, Grossrat BastA! und Präsident der grossrätlichen Gesundheits- und Sozialkommission

Basel, 21. Juni 2024

Was die Initiative konkret vorschlägt

Kantonale Volksinitiative Pharma für Alle

1. Der Kanton Basel-Stadt engagiert sich für eine sichere Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochstehenden Arzneimitteln im Kanton, in der Schweiz und global. Er unterstützt entsprechende gemeinnützige Projekte und achtet dabei auf die Einhaltung von fairen Arbeitsbedingungen und von umwelt- sowie klimapolitischen Standards.
2. Zu diesem Zweck öffnet der Kanton einen Fonds, in den er jährlich 2.5% des kantonalen Steuerertrages einbezahlt.
3. Der Kanton richtet eine ständige Kommission ein, die den Regierungsrat bei der Verwendung der Fondsgelder berät und ihm entsprechende Vorschläge unterbreitet.
4. Die Kommission setzt sich ausgewogen zusammen aus Vertretenden von Lehre und Forschung, gemeinnützigen Organisationen, betroffenen Behörden, der Pharmabranche und von Verbänden der Arbeitnehmenden.
5. Der Regierungsrat berichtet dem Grossen Rat jährlich über die Verwendung der Fondsgelder.

Übergangsbestimmung: Der Regierungsrat setzt die neuen Bestimmungen innerhalb eines Jahres nach Annahme der Initiative in Kraft.

Wie sollen die Fondsgelder eingesetzt werden?

Aus dem Basler Pharma Fonds werden gemeinnützige Projekte unterstützt, um die Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln zu verbessern, in der Schweiz, aber auch international.

Bekämpfung der Versorgungsengpässe

Gefördert sollen zum Beispiel Eigenproduktionen von Kantonsapotheken, um Versorgungsengpässe zu entschärfen oder zu vermeiden. Es handelt sich hier um Standardmedikamente, deren Herstellung gut zu beherrschen ist. Ein gutes Beispiel ist die Kantonsapotheke Zürich, die etwa rund 800 verschiedene Medikamente herstellt. Auch private Apotheken können, sofern sie dafür die Bewilligung erhalten, selbst Medikamente herstellen. Mit der finanziellen Unterstützung aus dem Fonds können genau solche Massnahmen verstärkt werden, die zurzeit nicht möglich sind. Wir sehen hier bspw. die Koordination von Kantonsapotheken und Armeeapotheke und die Bereitstellung von gemeinsamen Produktionsstandorte. Es ist klar, dies löst noch nicht alle Probleme. Wenn die eigentlichen Wirkstoffe fehlen, wird es eng, denn deren Herstellung ist oft aufwändig und teuer. Der Basler Pharma Fonds soll einen Beitrag leisten, damit globale Kooperationen und die Zusammenarbeit auch mit ausländischen gemeinnützigen Medikamentenherstellern lebendig gehalten werden. Wir können davon ausgehen, dass wir in Zukunft eher Wirkstofflager in der Schweiz und in Europa brauchen, anstatt nur Lager für die Endprodukte.

Bekämpfung der Antibiotika-Krise

Mit dem Basler Pharma Fonds soll auch die Entwicklung neuer Antibiotika gefördert werden. Beispielsweise mit Fördergeldern an die Global Antibiotic Research and Development Partnership GARDP, eine global tätige non-Profit-Organisation mit Sitz in der Schweiz. Diese wurde 2016 gegründet, unter anderem von der WHO, mit dem Ziel, neue Antibiotika zu entwickeln und zu produzieren. Sie will bis Ende 2025 fünf neue Wirkstoffe verfügbar zu machen. Im April 2024 ist es ihr erstmals gelungen, in Partnerschaft mit dem Unternehmen Innoviva ein neues Antibiotikum erfolgreich durch die klinischen Studien zu bringen.

Zoliflodacin basiert auf einem innovativen Wirkstoff und bekämpft multiresistente Erreger von Gonorrhoe (Tripper), eine Geschlechtskrankheit die weltweit stark im Vormarsch sind. GARDP wird den Vertrieb dieses Medikamentes in mehr als drei Vierteln aller Länder übernehmen. Und GARDP kann mit einer Unterstützung aus unserem Fonds ganz konkret und wirkungsvoll geholfen werden. Sie haben ein Jahresbudget von rund 30 Mio. CHF. Regelmässige Zuwendungen aus dem Basler Fonds würde GARDP und ihre wichtige Arbeit substanziell stärken.

Modernste Krebstherapien für Alle

Zudem kann der Basler Pharma Fonds einen essentiellen finanziellen Beitrag für die Universitätsspitäler der Schweiz bei der Entwicklung von neuen Krebstherapien leisten. Zu den neuesten Krebsbehandlungen gehören die sogenannten Immunzell-Therapien. Diese sind von Spitälern entwickelt worden, und ihre Wirkung ist vielversprechend. Bei der Immunzelltherapie werden den erkrankten Personen körpereigene Immunzellen entnommen und anschliessend in einem Labor stark vermehrt. Teilweise werden sie im Labor auch gentechnisch so verändert, dass ihre Wirksamkeit erhöht wird. Anschliessend werden sie den Patient:innen wieder injiziert. Die Universitätsspitäler der Schweiz betreiben eine gemeinsame (Labor-)Plattform für Immunzelltherapien, verfügen aber nur über sehr beschränkte Mittel. Sie müssen dringend unterstützt werden, damit diese Therapien auch in Zukunft von den Spitälern in eigener Regie angeboten werden können. Denn sonst wird die Therapieform von grossen Pharmakonzernen in Beschlag genommen.

Das hätte aber zwei unerwünschte Folgen: Erstens würden die Medikamentenpreise erheblich steigen. Und zweitens würden private Patente die Forschungs- und Entwicklungsbemühungen der öffentlichen Einrichtungen blockieren.

Regelmässige Beträge aus dem Basler Pharma Fonds helfen den Universitätsspitalern, ihr entsprechendes Angebot deutlich auszuweiten.

70 Mio. Franken jährlich – das scheint auf den ersten Blick wenig zu sein angesichts der hohen Milliarden-Zahlen, die in den Jahresberichten der grossen Pharmafirmen stehen. Wir sind aber überzeugt, dass mit 70 Mio. substanzielle Entwicklungen angestossen und verstetigt werden können. In zehn Jahren sind das immerhin schon 700 Mio. Das ist weit mehr als der Tropfen auf einen heissen Stein. Es ist vielmehr die Düngung und Bewässerung von neuen Initiativen, die wir dringend benötigen - und das kontinuierlich über viele Jahre. Gemeinnützige Organisationen wie die GARDP schaffen es, mit einem Jahresbudget von nur 30 Mio. Franken einiges zu bewegen. Beiträge aus dem Basler Fonds tragen massgebend zur Stärkung solcher Projekte bei.

Für weitere Auskünfte steht ihnen Oliver Bolliger gerne zur Verfügung: 079 424 18 28